achttausend Pfennige (den Sold für seine Reisigen) auf seinen Tod hin alle Macht, welche ihm daselbst übrig war. Bei den Eidgenossen fiel Konrad, Landammann von Uri, der Frauen von Zürich Meyer, Kastvogt von Attinghausen, Ritter; Sigrist von Tisselbach, Landammann derer von Unterwalden ob dem Kernwald; von Glaris Konrad Grüninger, ein tapferer Mann; dafür gaben die Männer von Schwyz desselben Sohn das Landrecht bei ihnen. Indessen verblutete an vielen Wunden der Schultheiß Petermann von Gundoldingen. Ein Lucerner eilte an den Ort, wo er lag, um seinen letzten Willen zu vernehmen. Der Schultheiß, fern von Gedanken eines Privatmannes, gab ihm zur Antwort: „Sage unsern Mitbürgern, sie sollen keinen Schultheiß länger als ein Jahr an dem Amt lassen, das rathe ihnen der Gundoldingen, und er wünsche ihnen glückliche Regierung und Sieg;“ unter welchen Worten das Leben ihn verließ. Aber in dem feindlichen Heer half dem von Hasenburg nicht, sein Unglück vorgesehen zu haben; fiel mit ihm Johannes von Ochsenstein, der seiner Klugheit spottete; Siegfried, vom Hause Erlach, dem nicht gegeben war, glücklich wider die Freiheit zu streiten; drei Heudorf und Albrecht von der Hohenrechberg, deren Haß wider die Sieger auf ihre Urenkel erbte; Herr Gottfried Müller; Herr Burkhard Geßner von Breisach, Hatstatt, Rathsamhausen, drei Berenfels, Flachsland, auch welschen Adels, der Monsterol, der Castelnau, Hans von Vauxmarkus, Richard von Mümpelgard. Ein Mann von Gersau sah das Banner von Hohenzollern schweben, eilte und brachte diese glorwürdige Ausbeute davon. Alle Herren vom Hause Rheinach fanden beisammen ihren Tod; nur Hemmann, der Jüngling, erhielt, gleich den Fabiern, ihr altes Geschlecht. Hemmann, als die Ritter von den Pferden stiegen, und ihre langen Schuhschnäbel abschnitten, hatte aus Lebhaftigkeit sich selbst verwundet und war, voll Unmuth aus dem Treffen gebracht worden. Da ging der Stadt Banner von Schafhausen verloren, von Herren Diethelm, Ritter, der Stadschultheiß, Hans von Randegk, der Herzoge Vogt, von den edlen Im Thurn, zween von Stokar, Hans von Fulach (seiner zehen Kinder sonst glücklicher Vater) und andern acht und zwanzig Edlen und Bürgern bis in ihr aller Tod vergeblich behauptet. Unter vierzehn Mitbürgern fiel der Schultheiß der Stadt Aarau, unter sieben Herr Werner von Lo, der Bannermeister von Lenzburg; freiwillig und redlich erstattete die Mannschaft von Mellingen dem unglücklichen Fürsten ihren Dank um die Freiheiten, wodurch er nach einem großen Brand gesucht hatte, ihnen aufzuhelfen; die Bürger von Bremgarten glänzten schrecklich von Feindesblut, so daß das Haus Oesterreich den Ruhm solcher Treu durch die Veränderung ihrer Stadtfarbe verewiget; nach zwölf Jo-

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000355